

Stuttgart, 25.09.2023

Vergabe des Johann-Friedrich-von-Cotta-Literatur- und Übersetzungspreis 2023

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Verwaltungsausschuss	Beratung	öffentlich	11.10.2023
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	12.10.2023
Ausschuss für Kultur und Medien	Kenntnisnahme	öffentlich	28.11.2023

Beschlussantrag

Die Landeshauptstadt Stuttgart verleiht den von ihr gestifteten Johann-Friedrich-von-Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis 2023 an

- die Schriftstellerin Svenja Leiber für den Roman „*Kazimira*“ und
- den Übersetzer Thilo Diefenbach für die „*Anthologie taiwanesischer Literaturen. Zwischen Himmel und Meer*“.

Kurzfassung der Begründung

Nach den Bestimmungen des Cotta-Literatur- und Übersetzerpreises (GRDrs 394/2003) wird dieser alle drei Jahre verliehen. Die letzte Preisverleihung erfolgte 2020. Die Fachjury schlägt aufgrund ihrer Beratungen die oben Benannten als Preisträger und Preisträgerin für 2023 vor. Der Preis ist mit insgesamt 20.000 EUR dotiert. Die Preisträgerin und der Preisträger erhalten je 10.000 EUR.

Svenja Leiber erzählt in ihrem Roman von Frauenschicksalen, die über Jahrhunderte miteinander verbunden sind. Zudem gräbt sie in ihrem Roman die letzte Massenhinrichtung des Zweiten Weltkriegs wieder aus und ergänzt die Historie auch um eine Heldin, die sich den Nationalsozialisten entgegenstellt: Kazimira. Die spröde Frau ist der Mittelpunkt dieses groß angelegten und akribisch recherchierten Generationenromans.

Diefenbachs Anthologie versammelt Gedichte und Legenden, Essays, Erzählungen und Romanauszüge. Und zwar nicht nur auf Mandarin, wie die wenigen anderen deutschsprachigen Anthologien von Literatur aus Taiwan, die sich auf die Nachkriegszeit konzentrieren, sondern er übersetzt Texte aus mehreren Jahrhunderten aus dem Mandarin und klassischem Chinesisch, aus dem Taiwanischen und dem Japanischen.

Der Festakt findet am Dienstag, den 14.11.2023 um 19 Uhr im Großen Saal des Stuttgarter Rathaus statt.

Weitere Nominierte der Shortlist waren:

- Carolin Callies, *teilchenzoo*, Schöffling & Co., 2023.
- Joshua Groß, *Flexen in Miami*, Matthes & Seitz Berlin, 2020.
- Olivia Wenzel, *1000 Serpentina Angst*, Fischer Taschenbuch, 2022.
- Alexis Pauline Gumbs *Unertrunken. Was ich als Schwarze Feministin von Meeressäugetieren lernte*, aus dem Englischen übersetzt von Daniela Seel, Simoné Goldschmidt-Lechner und Mirjam Nuenning, Aki Verlag, 2022.
- Mohamed Mbougar Sarr, *Die geheimste Erinnerung der Menschen*, aus dem Französischen übersetzt von Holger Fock und Sabine Müller, Carl Hanser Verlag 2022.

Klimarelevanz

Die Auswirkungen der Maßnahme auf den Klimaschutz sind nicht quantifizierbar.

Die Anreise der Preistragenden und der Jury erfolgt i.d.R. klimaneutral mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Finanzielle Auswirkungen

Der Aufwand wird im Teilergebnishaushalt 2023 THH 410 – Kulturamt, Kontengruppe 420 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, gedeckt.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

-

Vorliegende Anfragen/Anträge:

-

Erledigte Anfragen/Anträge:

-

Dr. Fabian Mayer
Erster Bürgermeister

Anlagen
Biografien der Preisträger

Svenja Leiber wurde 1975 in Hamburg geboren. Sie studierte Philosophie, Literaturwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte in Berlin, debütierte 2005 mit dem Erzählungsband *Büchsenlicht* (Ammann Verlag), und veröffentlichte seitdem die Romane *Schipino* (Schöffling, 2010), *Das letzte Land* (Suhrkamp, 2014), *Staub* (Suhrkamp, 2018) und *Kazimira* (Suhrkamp, 2021). Lese- und Recherchereisen führten sie u.a. in die Ukraine, nach Russland, Kuba, Kanada, Syrien, Jordanien und Israel. Svenja Leiber lebt und arbeitet in Berlin, ist Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland, im PEN-Berlin, Teil von *Weiter Schreiben*, einem Portal für literarische Zusammenarbeit mit geflüchteten Autor:innen und war Mitgründerin des Kollektivs *Writing with Care/Rage*, das auf unsichtbare und unbezahlte Sorgearbeit im Hintergrund von literarischen Arbeitsprozessen aufmerksam machte. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit arbeitet sie mit dem Künstler Ulf Aminde zu gesellschaftlichen Themen und Fragestellungen wie kritischer Erinnerung und Auseinandersetzung mit rechtsgerichteter Gewalt.

Thilo Diefenbach wurde 1975 geboren, studierte Sinologie und Germanistik in Frankfurt und wurde 2004 an der Universität zu Köln promoviert. Seine Dissertation *Kontexte der Gewalt in moderner chinesischer Literatur* erschien 2004. Zu seinen Buchpublikationen zählen die Anthologie *Kriegsrecht. Neue Literatur aus Taiwan* (iudicium 2017) und *Gedanken in Weiß. Gedichte von Cheng Chiung-ming* (iudicium 2019). Neben der Literatur Taiwans widmet er sich auch der vormodernen Literatur Chinas; 2012 beispielsweise erschien sein Band *Zwischen Engagement und Resignation: Auszüge aus dem Yulizi und anderen Texten von Liu Ji (1311-1375)* beim OSTASIEN-Verlag. Er war für mehrere Jahre Redakteur bei der Zeitschrift ASIEN und ist ständiger Mitarbeiter der *Hefte für Ostasienische Literatur*. Seine neueste Anthologie *Zwischen Himmel und Meer* (iudicium 2022) unternimmt einen Streifzug durch die thematische und sprachliche Vielfalt der taiwanischen Literaturgeschichte.